



*Das ist Alejandro.  
Er kam als unterernährtes Baby in die  
Kindertagesstätte in Guadalupe.  
Ein Anblick zum Erbarmen. Seine Mutter  
wußte keine Hilfe mehr, sie mußte  
arbeiten, um mit ihren vier Kindern  
leben zu können.  
Und nun ist Alejandro ein gesunder,  
goldiger Lausbub, - wie so viele andere  
Kinder, denen wir durch Sie helfen  
konnten. DANKE.*

*Arenberg, den 28.04.2013*

*Liebe Frau Penning, liebe Bolivienfreunde aus dem Löricker  
Bridge-Club,*

*das war ja wieder ein toller Erfolg bei Ihrer Aktion für unsere Kinder  
in Bolivien. Danke Ihnen für die große Freude, für die große Hilfe,  
die Sie uns für unsere Kinder geschenkt haben. DANKE für Ihre  
Anteilnahme, für Ihr Mitsorgen, für die Hoffnung, die Sie nicht nur  
uns, sondern vielen bolivianischen Familien dadurch geben. DANKE  
Ihnen von ganzem Herzen.*

*Gerade in den letzten Tagen gab es wieder so viele Nachrichten aus  
Santa Cruz, die mir Sorgen machen. Reynaldo, der Älteste von fünf  
Geschwistern, die ihre Mutter mir vor ihrem Tod anvertraute (der  
Vater starb ein Jahr vorher an Tuberkulose) hat eine schlimme  
Nierenerkrankung, dazu Tuberkulose und wahrscheinlich einen  
Lungenkrebs. Er ist in keiner Krankenkasse. Zwei kleinere Geschwister  
sind im Kinderheim, für die beiden andern sorgt er. Sie leben bei  
ihm. Da müssen wir sofort mit Medikamenten helfen und für die  
Kinder sorgen. Es ist sehr schwer, wenn es keine Krankenkasse und  
kein Sozialamt gibt.*

*Guadalupe, ein kleines Mädchen aus der Grundschule, liegt mit  
Leukämie im Krankenhaus. Die Eltern haben schon alles Verfügbare  
bis auf die Gaskaraffe verkauft, um die nötigen Medikamente zu  
erstehen. Auch da können wir jetzt helfen - durch Sie. DANKE.  
Dona Rosita hat ihr krankes, schon fünf Jahre altes Kind bis jetzt auf  
dem Rücken getragen. Es ist einfach zu schwer geworden. Sie*

verkauft am Straßenrand in der Stadt „Trinkbares“, Obstsaft etc. Sie steht den ganzen Tag und braucht dringend einen Rollstuhl für das kleine Mädchen.

In den beiden Comedores in Santa Cruz, (das sind die beiden Säle, wo Mittagessen für arme Kinder ausgegeben wird) verschwinden jeden Monat ungefähr 14 Zentner Reis und vieles mehr in den Mägen der Kinder, lassen ihre Backen runder, ihre Konzentrationsfähigkeit in der Schule größer werden, aber auch ihre Kraft und ihre Freude am Leben wachsen und machen sie stark, sich ihrem harten Leben auszusetzen. Wir sagen in Santa Cruz oft scherzhaft: „Hier beten wir nicht. „Gib uns unser tägliches Brot, sondern - gib uns unsern täglichen Reis!“ Können Sie sich vorstellen, wie dankbar wir Ihnen für Ihre Hilfe sind.

In der Kindertagesstätte sind wir im Augenblick in Bedrängnis. Der Dachstuhl war von Termiten zerfressen und es drohte Einsturzgefahr. Es mußte sofort gehandelt werden. Aber unglücklicherweise begann gerade in dieser Zeit eine sehr verfrühte Regenzeit - und damit auch die Zeit von ansteckenden Kinderkrankheiten. Die Schwestern haben wohl bis zu 60 kleine Kinder in einem Raum zusammen betreut. Wie das gehen konnte, ich weiß es nicht. Aber sie haben es geschafft. Die Mütter leben ja von der Hand in den Mund, werden für den jeweiligen Tag bezahlt. Das ist dann eben die Nahrung für die Familie für den nächsten Tag. Arbeiten sie nicht, leidet die Familie am nächsten Tag Hunger. So können wir in der Kindertagesstätte keinen Tag „Ferien machen“.

Schw. María Inés arbeitet jetzt in Comarapa auf dem Campo in der Pastoral, nicht nur im Dorf selber, sondern in all den kleinen Dörfchen, die rundherum in den Bergen liegen. Da sieht sie viel Elend. Dankbar ist sie, daß sie jetzt Milchpulver für die Kleinkinder kaufen kann, die oft unterernährt sind. Auch sie läßt Sie herzlich grüssen und danken.

Liebe Bolivienfreunde, Ihnen noch einmal einen ganz herzlichen Dank, auch im Namen der Kinder, die nun gesund aufwachsen können, denen das Leben gerettet wurde. Danke besonders auch für die HOFFNUNG, die Sie damit geben.

Ihnen wünschen wir von ganzem Herzen Gesundheit, noch schöne Frühlingstage und immer - wenn Sie sie brauchen - die Hilfe, die Sie jetzt andern, Ihnen unbekanntem Menschen geben.

Mit dankbaren Grüßen bin ich

Ihre S. K. Christa